

nächsten Sonntag in den dortigen Kirchen verlesen werden soll. Den Angriffen der besonnenen irischen Parlamentsmitglieder vermochte Parnell allenfalls zu parieren, indem er Shaw und seine Gleichen als fast u. kraftlose Männer bezeichnete und an die Leidenschaften der Massen appellirte. Aber wenn nun auch der Erzbischof von Dublin den Führer der Landliga dem irischen Volke als einen „ruchlosen Menschen“ denuncirt, der das Land in sicherer Verderben stürzen werde, dann bleibt Parnell nichts Anderes übrig als pater peccavi zu sagen. Noch am vergangenen Sonntag hielt er in einem Orte der Grafschaft King vor 12- bis 15,000 Menschen eine Rede voller Trost gegen das englische Parlament, alle Leidenschaften des Volkes gegen die Wirkungen der Zwangsbill aufschmelzend und heute schon muß er den wesentlichsten Inhalt der Brandrede widerrufen. Er nimmt den Rath zurück, welchen er dem Volke gegeben hatte, das Wiesenland zu durchsuchen, sobald ein Pächter mit der Exemtion bedroht wird. Der Widerruf ist zwar noch verschämmt, er nimmt den Rath zurück, weil, wie er sagt, die Beförderung des Wiesenlandes durch die neuen Gesetze mit harter Strafe bedroht werde. Aber die Umkehrung des Widerrufs ist doch gar zu durchsichtig. Wüßte denn Mr. Parnell nicht schon am vergangenen Sonntag, daß sein Rath ein strafwürdiges Verbrechen involvire? Die Besonnenheit, welche allmählig in das irische Volk einkehrt, soll denn auch die Regierung bestimmen haben, von noch weiteren Vorsichtsmaßregeln, welche sie beabsichtigt hatte, vorläufig abzusehen. Es wird wohl bald noch größere Ruhe in Irland eintreten, sobald dem Parlamente das Landreformgesetz erst vorliegt.

— Nun hat auch China sein Attentat. Ueber ein auf den Kaiser von China beabsichtigtes Attentat wird nämlich der „Post“ berichtet, daß man am 9. Dezember im kaiserlichen Schloß zu Peking einen Menschen vernichtet habe, der im Verhör ausgefragt hat, er sei vom Himmel gesandt worden, um den Palast in Brand zu stecken. Die Regierung hat diesem Vorfall große Wichtigkeit beigelegt und eine Commission, aus hohen Beamten bestehend, ernannt, um den Gesangenen zu vernehmen und zu verurtheilen. — Bereits vor einigen Monaten hatte man im Palast eine Quantität Pulver und Zündstoffe vorgefunden, die unter dem Dache versteckt worden waren. Der Vorfall, wenn schon er viel Aufsehen gemacht hatte, war aber schnell wieder vergessen worden, da man bald darauf eine Diebstahlsbande entdeckte, die in einem der zum Schloß gehörigen Thorthürme ihr Lager aufgeschlagen hatte und deren Mitgliedern man die Vorbereitungen zur Brandstiftung zuschreiben durfte. Die beiden Vorfälle, die kurz aufeinander gefolgt sind, sind von Bedeutung, weil sie als Anzeichen besonderer Thätigkeit der über ganz China verbreiteten geheimen Gesellschaften angesehen werden und daher auf weite Kreise der Bevölkerung beunruhigend wirken. Die von der Regierung ergriffenen Maßregeln dürften daher vor Allem bezwecken, durch die der Sache gegebenen Oeffentlichkeit die Verbreitung übertriebener Gerüchte möglichst zu verhindern.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 25. Februar. Gestern Abend fand unter zahlreicher Theilnahme der hiesigen Bürgerschaft im Saale des „Feldschlößchen“ die Constituirung des Vereins gegen Hausbettelei für hiesigen Ort statt. Als Grundlage für den festzusetzenden Unterstützungsmodus diente das Statut des Johanngeorgenshänder Vereins, welches für hiesige Verhältnisse ganz geeignet befunden wurde. Nach dem Entwurfe der Statuten wird noch eine zweite öffentliche Versammlung über die Beschlußfassung derselben abgehalten werden, worauf dann der Verein nach außen hin factisch in Wirksamkeit treten wird. In den Vorstand resp. Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: Premierleutnant Louis Kühn, Kaufmann Otto Lindemann, Kaufmann Ludwig Gläß, Kaufmann Richard Zeumer, Oberforstmeister Kühn, Oberförster von Benker, Kaufmann Adalbert Schfert, Buchdruckereibesitzer E. Hannebohn und Destillateur Albrecht Gnächel.

— Leipzig. Das Königreich Sachsen ist bekanntlich in zwei Oberpostdirektionsbezirke eingetheilt, von denen der Leipziger Bezirk die Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau umfaßt, während der Dresdner Bezirk aus den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen gebildet wird. Es liegt in den natürlichen Verhältnissen begründet, daß der Leipziger Bezirk mit seinem Postverkehr weit stärkere Zahlen aufweist, als sie die amtliche Statistik für den Dresdener Bezirk angiebt. Die Zahl der eingegangenen Briefsendungen betrug z. B. im Jahre 1879 im Leipziger Bezirk 40,019,700, im Dresdner Bezirk dagegen nur 24,062,000, die Zahl der eingegangenen Pakete ohne Werthangabe, Briefe und Pakete mit Werthangabe im Leipziger Bezirk 4,275,700, im Dresdner Bezirk 2,150,600 Stück, die Zahl der beförderten Postanweisungen im Leipziger Bezirk 2,870,594, im Dresdner Bezirk 1,286,808 Stück, die Zahl der Nachnahmeforderungen im Leipziger Bezirk 338,800, im Dresdner Bezirk 177,600 Stück. Was nun die Zahl der in beiden Bezirken angestellten Postbeamten anlangt, so ergibt die amtliche Statistik für 1879, daß im Leipziger Bezirk 2730, im Dresdner Bezirk dagegen nur 1757 Beamte und Unterbeamte funktionirten; da im Leipziger

Bezirk im Ganzen 65,633,092, im Dresdner Bezirk aber nur 39,707,615 Sendungen zu befördern waren, so erblickt weiter, daß, im Durchschnitt gerechnet, jeder Beamte im Leipziger Bezirk 24,042 Sendungen zu bearbeiten hatte, während im Dresdner Bezirk diese Zahl durchschnittlich sich nur auf 22,599 Sendungen stellt.

— Bei der mit dem 1. Juli beginnenden 100. f. sächsischen Landeslotterie treten bekanntlich verschiedene Neuerungen ein. Das 100. Spiel besteht aus 100,000 Loosen und 50,000 in 5 Klassen vertheilten Gewinnen. Es bestehen Ganze, Halbe, Fünftel und Zehntelloose, die wie bisher klassenweise, aber auch gleich für alle 5 Klassen als Vollloose gegen sofortige Vollaufzahlung ausgegeben werden. Die Einlage beträgt bei Klassenloosen auf ein ganzes Loos in jeder Klasse 39 M., zusammen also auf alle 5 Klassen 195 M. Hierüber haben natürlich die Kollektoren bei jeder Klasse ein Aufgeld als Schreibgebühr zu erhalten, und zwar für ein ganzes Loos 1 M., für ein halbes 50 Pf., für ein Fünftel 20 Pf. und für ein Zehntel 10 Pf. Es kostet demnach ein ganzes Loos (statt bisher 160 M.) mit dem Aufgelde 200 M., ein Fünftelloos per Klasse 8 M. und ein Zehntelloos per Klasse 4 M. Bei Vollloosen ist dieselbe Einlage nebst dem Aufgelde, jedoch für alle 5 Klassen auf einmal zu zahlen, beginnt Jemand das Spiel erst in einer der späteren Klassen, so muß er natürlich die Einlage und das Aufgeld der gezogenen Klassen nachzahlen. Die Erneuerung der Loose ist jedesmal längstens vor Ablauf des neunten Tages vor Anfang der Ziehung einer jeden Klasse zu bewirken. Hätte aber Interessent hieran sich veräußert, oder könnte er sein Loos binnen gedachter Zeit von dem betreffenden Kollektor nicht erhalten, so hat derselbe an die Lotteriedirection unmittelbar mit Einsendung des Loose der vorigen Klasse und der planmäßigen Einlage nebst dem Aufgelde dergestalt sich zu wenden, daß eine solche Anzeige spätestens vor Ablauf des vierten Tages vor Ziehung einer jeden Klasse wirklich eintrifft. Wer dies veräußert, ist aller Ansprüche an das bis dahin gespielte Loos verlustig und der betreffende Kollektor kann das nicht erneute Loos weiter verkaufen. — Von allen Gewinnern werden für die königliche Lotterielasse und die Kollektoren zusammen 15 1/2 Proz. in Abzug gebracht. Wird Jemandem von einem Kollektor ein Loos unverlangt brieflich zugewendet, so ist er, wenn er dasselbe ohne Erlegung der Einlagegelder oder ohne die Erklärung, das Loos spielen zu wollen, an sich behält, im Nichtgewinnfall zur Bezahlung der Einlagegelder nicht verpflichtet, im Gewinnfall aber unter solchen Umständen dennoch als rechtmäßiger Inhaber zu betrachten. Von den 50,000 Gewinnen werden bis mit der 4. in jeder Klasse 3500, in der 5. Klasse aber 36,000 gezogen. Die Totalsumme der Gewinne beträgt 18,350,000 M. und zerfällt in 5 Hauptgewinne von 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000 und 50,000 M. in 5 à 30,000, 20 à 15,000, 50 à 5000, 800 à 3000, 900 à 1000, 1000 à 500, 1119 à 400, 2041 à 300, und 30,059 à 250 M. Wenn man die früheren Gewinnlisten vergleicht, so ergibt sich nach Obigem, daß namentlich die ersten 4 Klassen mit Gewinnen besonders reichlich ausgestattet wurden, um die Spieler nicht erst von der 5., sondern schon von der 1. Klasse an am Spiele besser zu betheiligen. Die niedrigsten Gewinne sind ebenfalls verhältnismäßig erhöht, so daß der frühere Gewinn von 80 M. auf 100, bez. der von 200 auf 250 M. erhöht ist.

— Zwickau. Die in nächster Zeit hier stattfindende Ausstellung von Fleisch- und Wurstwaaren, welche gleichzeitig die Erzeugnisse der Kochkunst und die zur Ausübung derselben nöthigen Geräthe und Maschinen zur Veranschaulichung bringen soll, verspricht einen größeren Umfang anzunehmen, als man anfänglich dachte, da sehr zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern aus fast allen Theilen Deutschlands eingegangen sein sollen. Die zur Abhaltung einer dergleichen umfangreichen Ausstellung ganz besonders geeigneten Räumlichkeiten des Hotels „zum deutschen Kaiser“, in welchen seiner Zeit die Gewerbe- und Industrieausstellung abgehalten wurde, und die man auch jetzt wieder in's Auge gefaßt hatte, werden jedoch nach einer Bekanntmachung der Ausstellungskommission nicht benützt, vielmehr wird die Ausstellung nach dem Schwannenschlößchen verlegt werden.

— In einem Dorfe bei Bittau mußte die Hauptstraße verbreitert werden. Einer der Adjacenten, ein Bäckermeister, hielt die Sache sehr auf und forderte für ein ganz schmales Streifen Areal, was allerdings zur Straßenregulirung unbedingt erforderlich war, den exorbitanten Preis von 300 Mark. Da ward denn zur Expropriation vorschritten und das Nöthige ausgeführt. Die Mauer des Bäckermeisters ward einige Zoll zurückgerückt und in besseren Zustand als vorher versetzt und nun ward dem Manne, der 300 Mark gefordert, der ihm nach Abschätzung zuerkannter Betrag ausgezahlt, mit — 80 Pfennigen. Er soll nicht schlecht gestaunt haben.

Bermischte Nachrichten.

— Berlin. Ein Nordversuch, der geradezu an amerikanische Zustände erinnert, ist in der Montagnacht in dem Hause der Köpnickstraße 126a auf den dort wohnenden Inhaber der Asphalt- und Dach-

pappen-Fabrik in Firma Ph. Bleiß und Sohn, Herrn Philipp Bleiß, verübt worden. Als Herr B., ein circa 45jähriger Mann, in der Nacht gegen 1/2 Uhr von einer Gesellschaft heimkehrend, soeben die Hausthüre von Innen verschlossen hatte, bemerkte er beim Anzünden eines Streichholzes auf einem nach dem Hofe führenden kleinen Treppenhof zwei unbekannte, verummte Männer stehen, von denen einer, soweit er es erkennen konnte, einen grauen Bart trug. Da in letzter Zeit wiederholt in dem Geschäfte Einbrüche verübt worden waren, zog Herr B., nichts Gutes ahnend, sofort einen mit 6 Kugeln geladenen Revolver, den er stets bei sich führte, aus der Tasche und fragte die beiden Unbekannten nach ihrem Vorhaben. Statt der Antwort machten die Angeklagten Miene, auf Herrn B. loszugehen, so daß dieser sich veranlaßt sah, einen Schreckschuß abzufeuern. Ehe Herr B. sich noch von der Wirkung desselben überzeugen konnte, fiel nun von Seiten der Angreifer ein Schuß, der Herrn B. an der linken Schläfe streifte. Hiermit schien das Signal zu einem wahren Pelotonfeuer gegeben worden zu sein; während Herr B. einen weiteren Schuß abfeuerte, ohne anscheinend Jemand zu verlegen, gaben die Unbekannten noch 4 scharfe Schüsse ab, von denen einer Herrn B. in die linke Schulter, einer in die linke Kniekehle und einer in den Unterleib traf. Mit Aufbietung übermenschlicher Kräfte schleppte sich nun Herr B. bis auf den Hof, wo er laut um Hilfe schrie, während die ebenfalls mit einem Hausschlüssel versehenen Angreifer den Hausschlüssel aufschloßen und die Thüre nach der Köpnickstraße zu ergriffen. Inzwischen eilten auf den Lärm und die Hilferufe mehrere Hausbewohner herbei. Sie fanden Herrn B. bewußtlos in einer großen Murlache auf dem Hofe liegen. Einige machten sich sofort zur Verfolgung der Thäter auf, und es gelang ihnen auch mit Hilfe eines zufällig des Weges kommenden Passanten und eines Schutzmannes, einen der mutmaßlichen Complicen an der Adalbertstraße festzunehmen. Derselbe ließ bei seiner Ergreifung ein großes Bünd Dittsche und Schlüssel fallen, von denen einer genau zu der Hausschlüssel des Hauses Köpnickstr. 126 paßte. Der Mann wurde alsbald nach dem 26. Polizeirevier in der Melchiorstraße geschafft. Er leugnet bisher jede Mitschuld. Der schwer verletzte B. wurde in seine Wohnung geschafft, wo ein in demselben Hause wohnender Arzt den Ohnmächtigen zum Bewußtsein zurückbrachte und ihm die nöthigen Verbände anlegte. Nach seinem Ausspruch sind die Verletzungen, mit Ausnahme des Schusses in den Unterleib, nicht lebensgefährlich. Leider aber befindet sich die leigtgedachte Kugel noch im Körper, während die übrigen aus demselben bereits entfernt sind. Noch vor anbrechendem Morgen waren der Chef unserer Criminalpolizei, der erste Staatsanwalt, der diensthabende Criminalkommissarius durch den Reviervorstand telegraphisch herbeigerufen und an Ort und Stelle erschienen, um den Thatbestand festzustellen und die Untersuchung einzuleiten. Die letztere wird hoffentlich bald Licht in die mysteriöse Affaire bringen. — Wie einem ähnlich lautenden Bericht zu entnehmen ist, der zur Revierwache Eiferte dort als der mehrfach mit Zuchthaus bestrafte 46jährige Willethändler Albert Böttcher recognoscirt worden. Nach gedachtem Bericht ist Bleiß von drei Männern überfallen worden und hat die Vermuthung ausgesprochen, daß der Ueberfall ein Racheakt gewesen sei: er habe in letzter Zeit mehrfach Drohbriefe erhalten und sich in Folge dessen mit einem sechsclausigen Revolver bewaffnet.

— In Erfurt ist am 17. d. Abends im Versenkungsraum des Theaters während ein Gesangsverein (140 Herren und 70 Damen) auf der Bühne ein Concert aufführte, Feuer ausgebrochen. Der Schrecken war groß. Schon wurden durch die Spalten des Fußbodens Flammen bemerkt und man durfte fürchten, daß die leichten Damenkleider erfaßt würden, als es Turnern u. gelang, das Feuer zu ersticken, resp. auf seinen Herd zu beschränken.

— Eine praktische Einrichtung, welche bei allgemeiner Einführung geeignet wäre, die Budgets vieler Städte zu erleichtern, ist in neuester Zeit in München bei dem Militär getroffen worden. Dasselbst werden nämlich Unteroffiziere und Soldaten zur Erlernung des praktischen Feuerwehrdienstes zu den Übungen der Feuerwehrcorps kommandirt, um diesen Dienst zu erlernen. Es wird dadurch nicht nur eine geordnete Handhabung des Feuerlöschwesens bei dem Militär eingeführt, sondern es dient diese Einführung auch wesentlich dazu, mit der Zeit die bei Bränden eintretende Hülfe des Militärs zu mehr als nur Wach- und Aufsichtsdiensten verwerten zu können.

— Eine hundert Centner schwere Dampf-Rähmaschine, entschieden die größte und stärkste, die je gebaut wurde, ist dieser Tage bei Herrn S. Reidlinger in Gera, dem Vertreter der weltbekannten Newporter Rähmaschinen-Fabrik der Singer Manufakturung Co. eingetroffen und ist für die Baumwolltreibriemen-Fabrik der Herren E. Hagen u. Co. in Hamburg bestimmt.

— [Frisch von der Kuh.] Die Milch in Paris ist im Allgemeinen sehr schlecht; es war bisher fast unmöglich, sich selbst für schwebes Geld eine reine Milch zu verschaffen. Um diesem fatalen Uebelstande abzuhelfen, ist ein gewandter Speculant auf die Idee „wandelnder Kuhställe“ gekommen. Ein halbes Duzend Kühe werden auf einen Leitervagen gestellt und der wandelnde Kuhstall ist fertig; er wird durch die Straßen

gefahren und begehrt, die — [A Kopfweh fe Wolf, arbe ein Hund in Om — thä arzt zu wer

Melodie für die eva Rest Kuban Ausgabe R lag von R

Die Aus neuen Agent stitorium hat Reiter des m Aus dem der Ghor arbeitung en Aus Ori den Brauchr sonbern in

ist mit

Cine vie

Die s regelmäb wenn ver zgen Körper überhaupt eine elen kann von Krankheit mißverfla sich selbst sein, den ches sein Schmerz feiten bei habe ich Schwind lichen An auf der beim Er einem ü die Bun den Sei ein Gefü als ob Ift es del der Stellung der Nier bunden Stehen Einmah mit Auf verbund klopfen

Löwen-Cobur Epper Knack Gath Leo, M Mari Schäre tenapo Reich Dering Stol In de Apoth Apoth

3

beforg Str mögli alle i enden die Päm Gütig geben

Oste